

**JAHRESTHEMA VEREINE:** Gospelchor ist nicht gleich Gospelchor. Die Unterschiede sind greifbar. Der Gospelchor Rainbow Bayreuth etwa legt Wert auf Toleranz auf allen Ebenen. Theatralik ist verpönt, die Solisten kommen aus dem Chor.



Ein Chor ist wie ein Instrument. Nur wer regelmäßig übt, wird ihn zum Klingen bringen. Das Prozedere ist dabei in Varianz immer gleich; und so beginnt auch die Übungseinheit im Rainbow-Gospelchor mit Aufwärmübungen für Geist und Körper. Den Alltag hinter sich lassen, sich selber spüren, die Möglichkeiten der eigenen Stimme erkunden – das ist das Programm der ersten Mi-

# Musik aus der Seele

Der Rainbow Bayreuth ist ein klassischer Trägerverein: Nahezu unsichtbar, denn im Fokus seiner Mitglieder steht der kleine, aber feine Gospelchor

**BAYREUTH**  
Von Gordian Beck

**S**ingen kann jeder. Und die meisten tun es auch. Nicht unbedingt öffentlich, nicht unbedingt laut, häufig ist nur das innere Ohr Zeuge. Denn Singen hat eine ganz private Note. Weil es in der Regel Gefühle sind, die einen dazu bringen. Emotionen, die in ihrer Beschaffenheit höchst individuell sind. Und oft genug ein Ventil brauchen. Denn Singen befreit, stellt Harmonie her und



„Jeder darf in diesem Ensemble Bezug auf Einzelne nehmen, ohne fürchten zu müssen, diese bloßzustellen. Das ist schon etwas Besonderes.“

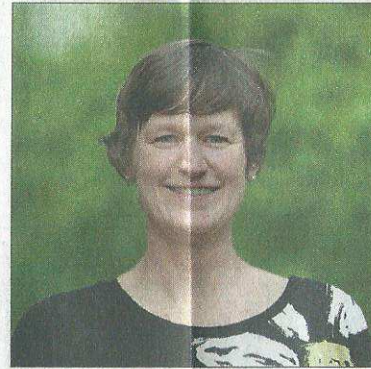
**Ina Mehl, Vereinsvorsitzende des Gospelchores Rainbow Bayreuth**

produziert innere Wärme. In der Gemeinschaft funktioniert das sogar noch besser. Denn in einem Chor singt man nicht nur für sich selbst, sondern eben auch füreinander. Und schafft damit ein Energiereservoir, das auch für Außenstehende spürbar ist. Ein Chor muss dafür nicht unbedingt groß sein, entscheidend für den raumfüllenden Energiefluss ist vielmehr die Verbun-

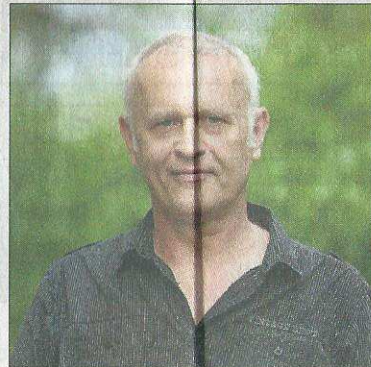
denheit untereinander, das Gemeinschaftsgefühl.

Auch im Gospelchor Rainbow Bayreuth ist dieses ein stets wichtiges Thema. Vieles, was diesen Chor auszeichnet oder ihn von anderen unterscheidet, findet seine Begründung in der Gemeinschaft. Die für den Gospel so charakteristischen Solisten etwa kommen grundsätzlich aus dem Chor, werden durchgewechselt. Gemäß dem Motto: Jeder darf, muss aber nicht. Zumal ein Mikrofon vor dem Mund zwar die Durchschlagskraft der Stimme erhöht, sie deshalb aber auch ausstellt. „Ein Mikro in der Hand ist eine Belastung“, sagt Peter Cerveneč, der Chorleiter des Vereins, und will deshalb bei den Auftritten auf Richtmikrofone umstellen. Eine Investition, die den Druck von Einzelnen nimmt und auf die Gemeinschaft verteilt. Die ist zwar nicht groß – der Verein beziehungsweise Chor zählt gerade mal 29 Mitglieder –, ist jedoch verschworen. Man kennt sich untereinander gut, auch, „weil der Verein nicht nur Chor ist“, wie es Ina Mehl, die Vorsitzende des Rainbow Bayreuth, ausdrückt. Wobei die Arbeit am gemeinschaftlichen Singen natürlich im Vordergrund stehe und der Verein letztlich auch ein Vehikel sei, um diese Chorarbeit überhaupt zu ermöglichen. Denn die kostet. Die Beschaffung des Notenmaterials beispielsweise. Doch der Aufwand, den das Vereinswesen mit sich bringe, lohne sich. Weil er eine Gemeinschaft ermögliche, in der jeder abseits des kollektiven Willens, zusammen zu musizieren, auch sich selbst verwirklichen kann. Im Gesang, in der Beschäftigung mit den Noten.

„Ich finde es zum Beispiel erstaunlich, wie sehr sich für mich ein Lied verändert, wenn ich es nur häufig genug singe“, sagt Wolfgang Burkholz. „Da erschließen sich plötzlich ganz neue Zusammenhänge, da werden Strukturen sichtbar, die ich so noch nicht gesehen habe. Und daraus erwächst für mich dann wiederum eine Qualität



**Andrea Bohm, die stellvertretende Vorsitzende des Chores, kommt aus Köln und ist schon lange in der Welt des Gospels zu Hause: „Ich schätze den Zusammenhalt im Chor, auch außerhalb des Vereins, neue Freundschaften – das war in Köln anders.“**



**Offenheit und Toleranz im Umgang mit den anderen, das zeichnet für Wolfgang Burkholz diesen Chor aus: „In unserer Gemeinschaft gibt es keine Gruppen, keine Fraktionen, keine Gehässigkeiten, dafür aber einen großen Willen zur Musik.“**

die Befriedigung schafft.“ Diese intensive, in die Tiefe gerichtete Arbeit ist auch das, was Mehl fasziniert: „Jeder darf in diesem Ensemble Bezug auf Einzelne nehmen, ohne fürchten zu müssen, diese bloßzustellen. Wir gehen also sehr direkt miteinander um. Das ist schon etwas Besonderes.“ Eine Toleranz, die Cerveneč, der erst seit kurzem Chorleiter ist, sofort aufgefallen ist: „Einen solchen offenen Umgang habe ich mit Ausnahme des Chores in der Justizvollzugsanstalt noch nicht erlebt.“ Dementsprechend stehe das Ideal der Perfektion nicht im Vordergrund seiner Arbeit, sagt Cerveneč. Ihm geht es um Natürlichkeit. Und um die Schulung der eigenen Wahrnehmung, der eigenen Kreativität. „Aufregend“, sagt Mehl, sei das, „ungewohnt“. Aber eben auch sehr reizvoll. Eineinhalb Stunden in der Woche im Gemeindehaus von St. Johannis, die „wie im Flug dahingehen“.

Die auch Andrea Bohm, die stellvertretende Vorsitzende des Vereins, in vollen Zügen genießt. Auch, weil sie anderes erlebt hat. Nicht in Bayreuth, in Köln. 60 Mitglieder hatte dort ihr Chor, „das waren definitiv zu viele“. Nicht nur, weil es in der Kirche auf der Empore regelmäßig zu eng wurde, wenn der Chor Aufstellung nahm, sondern vor allem deshalb, weil der Kontakt untereinander zu wünschen übrigließ. „Man sollte sich schon kennen, wenn man zusammen singt.“ Darüber hinaus führe ein solch großer Chor unweigerlich in die Bildung von kleineren Gruppen und Fraktionen, und auch das sei „dem Klima nicht unbedingt zuträglich“. Gehässigkeit, Neidgefühle blieben da nicht außen vor. Hier in Bayreuth sei das anders. Mit offenen Armen sei sie empfangen worden, habe schnell und unkompliziert Anschluss und Freunde im Chor gefunden. Und dazu noch eine weitere Aufgabe neben ihrer Vorstandstätigkeit: Bohm ist für die Choreographie des Ensembles zuständig. Diese ist in die Chorarbeit integriert und wird

in Maßen gepflegt. Weil man sich nicht dem Power-Gospel verschrieben hat, sondern einer fränkisch angepassten Variante“, wie Burkholz betont.

Und so steht im Fokus des Chors nach wie vor der Gesang. In Form klassischer Gospels. Das Repertoire das rund 25 Lieder umfasst, ist international. Gesungen wird deshalb nicht in Englisch, zurzeit probiere man an afrikanischen Gospels aus, erzählte Mehl: „Auf Suaheli.“ Doch letztlich spiele die Sprache im Gospel eine tergeordnete Rolle, wichtig sei, dass die Musik aus der Seele komme.

## INFOS ZUM VEREIN

### Rainbow Bayreuth

- > wurde am 19. Oktober 2010 gegründet
- > ist ein eingetragener Verein

### Mitgliedsbeitrag

- > 60 Euro im Jahr
- > 30 Euro ermäßigt im Jahr

### Vereinsstruktur

- > 4 Vorstände
- > 29 Mitglieder
- > 2 Ehrenmitglieder

### Besonderheiten

- > das Repertoire des Chores ist international, die Texte sind in der Regel in Englisch gehalten
- > offen für alle Glaubensrichtungen (ökumenisch)
- > wöchentliche Probe
- > Auftritte bei Kirchenfesten, Hochzeiten, Taufen, Konzerten sowie privaten Feiern

### Kontakt:

Rainbow Bayreuth e. V.  
Frankenstraße 10  
95448 Bayreuth  
ClaudiaKierstein@hotmail.de  
www.rainbow-bayreuth.de